

SP MIGRANT:INNEN SCHWEIZ PROTOKOLL DELEGIERTENKONFERENZ 24. JUNI 2023

Samstag, 24. Juni 2023, 10.15 – 15.00 Uhr

Kirchgemeindehaus Markus, Tellstrasse 35, 3011 Bern (Grosser Saal 1. OG)

Leitung: Mustafa Atici

Protokoll: Seline Arnold

Anwesend: Gemäss Anwesenheitsliste

Entschuldigt: Grazia Tredanari (GL) und weitere

1 BEGRÜSSUNG UND REDE VON NATIONALRAT MUSTAFA ATICI, PRÄSIDENT DER SP MIGRANT:INNEN SCHWEIZ

Mustafa Atici (Präsident der SP Migrant:innen Schweiz) begrüsst alle Anwesenden zur Konferenz und bedankt sich bei der Geschäftsleitung für die Hilfe bei der Organisation des Anlasses. Insbesondere dankt er Lara Eigenmann, die als Sekretärin in den letzten Monaten wertvolle Arbeit für die SP Migrant:innen geleistet hat. Ausserdem wünscht er ihr alles Gute zum Geburtstag.

2 ERÖFFNUNG DER KONFERENZ

a) Genehmigung Traktandenliste

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Mustafa stellt den Antrag, dass ausnahmsweise nicht allein die Delegierten, sondern alle anwesenden Mitglieder der SP Migrant:innen in der heutigen Konferenz stimmen und wählen dürfen.

Der Antrag wird von den Delegierten einstimmig angenommen.

b) Bestätigung Wahlbüro

Das Wahlbüro setzt sich zusammen aus Annelise da Silva Canavarro und Mesken Kahraman, welche auch als Stimmzählerinnen agieren.

Sie werden per Akklamation bestätigt.

c) Genehmigung der Geschäftsordnung (Beilage 1) und des Wahlreglements (Beilage 2)

Die Geschäftsordnung und das Wahlreglement werden einstimmig genehmigt.

d) Genehmigung des Protokolls der Delegiertenkonferenz vom 5. Nov. 2022 (Beilage 3)

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und herzlich verdankt.

3 WAHLEN

- a) Bestätigung der nachträglichen Nomination von Delegierten in die Delegiertenkonferenz der SP Migrant:innen Schweiz (Beilage 4)

Souaibou Barry wird per Akklamation als Delegierter aus dem Kanton Waadt bestätigt.

- b) Wahlen (Beilage 5)

- I. Vier freie Delegierte in die Delegiertenkonferenz der SP Migrant:innen Schweiz

Silvina Dias Rodrigues wurde bereits als freie Delegierte gewählt. Dementsprechend sind für die frei gewählten Delegierten noch vier Sitze frei. Es haben sich drei Kandidierende beworben. Da damit die statutarische 40% Regel pro Geschlecht nicht eingehalten werden kann, bittet Mustafa die Anwesenden darum, den Antrag zur vorübergehenden Ausserkraftsetzung dieser Regel anzunehmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es stellen sich die Kandidat:innen Mehmet Oruçlar, Bret Simner (durch Isi Fink von Heeren) und Murat Sertdemir vor. Mehmet Oruçlar ist bereits Delegierter für die SP Migrant:innen Aargau und kann deshalb nicht zusätzlich als freier Delegierter kandidieren. Spontan stellt sich Samira Altin als Kandidatin vor.

Samira Altin, Bret Simner und Murat Sertdemir werden per Akklamation als Delegierte gewählt.

Damit bleibt einer der fünf Sitze für freie Delegierte vakant.

- II. Unsere zwölf Delegierten im Parteitag der SP Schweiz

Die SP Migrant:innen Schweiz können zwölf Delegierte in den Parteitag der SP Schweiz entsenden. Dafür kandidieren Isi Fink von Heeren, Murat Sertdemir, Mohamed Abdoullahi, Rodolfo Sinopoli (abwesend), Cornelia Hahnas (abwesend), Sara Boccafogli, Emmanuel Deonna (abwesend), Souaibou Barry und Igor Bezinarevic (abwesend).

Die neun Delegierten werden per Akklamation gewählt.

Für die restlichen drei Sitze bewerben sich spontan Silvina Dias Rodrigues, Rojda Candan und Nouri Shawkat.

Die drei Delegierten werden per Akklamation gewählt.

Als Ersatzdelegierte werden Annelise da Silva Canavarro, Kosta Papa, Dario Natale und Mesken Kahraman gewählt.

4 WAHLKAMPF NATIONALE WAHLEN 2023 DER SP MIGRANT:INNEN

- a) Informationen zu Aktivitäten zu den nationalen Wahlen 2023

Mustafa Atici zeigt in seiner einleitenden Bemerkung auf, dass die Schweiz ein multikulturelles Land ist, welches dementsprechend gestaltet werden muss. Die Schweiz muss noch offener und toleranter werden, was mit einer bürgerlichen Mehrheit im Parlament nicht einfach ist. Deswegen braucht es die SP Migrant:innen, die sich für diese Werte einsetzen. Eine Möglichkeit für einen solchen Einsatz (ob mit oder ohne Schweizer Pass) sind die Polit-Apéros.

Die Wahlen im kommenden Herbst sind entscheidend, weswegen wir bereits jetzt die Kantonalparteien im Kampf für eine soziale und gerechte Welt unterstützen und stärken müssen.

- b) Berichte von Polit-Apéros

Najat Kadib berichtet von der Organisation des Polit-Apéros im Kanton Waadt. Diese gestaltete sich etwas schwierig, da es keine Sektion der SP Migrant:innen Kanton Waadt gibt, sondern lediglich eine Kommission. Trotzdem konnte dieser Anlass erfolgreich organisiert werden.

Halua Pinto de Magalhaes berichtet von einem Polit-Apéro der SP Migrant:innen Bern. Für den Anlass konnte Tamara Funicello gewonnen werden, wodurch wiederum verschiedene Personen zur Teilnahme mobilisiert werden konnten. Das Apéro wurde als sehr ansprechend aufgenommen und Halua empfiehlt die Form der Polit-Apéros ausdrücklich weiter.

Auch Mustafa Atici hat in Basel-Stadt bereits an mehreren Polit-Apéros der SP Migrant:innen teilgenommen. Vor allem die Möglichkeit der Vernetzung wurde dabei von ihm als sehr ansprechend empfunden.

c) Fragen und Diskussion

Es wird daran erinnert, dass für die Organisation solcher Polit-Apéros Unterstützung der SP Migrant:innen und der SP Schweiz eingeholt werden kann.

PAUSE

5 RESOLUTION MASSNAHMEN GEGEN WEIBLICHE GENITALVERSTÜMMELUNG (FGM)

a) Vorstellung der Resolution durch die Arbeitsgruppe (Beilage 6)

Mesken Kahraman stellt die Resolution gegen weibliche Genitalverstümmelung (FGM) im Namen der Arbeitsgruppe vor. Diese hat die Resolution – wie von der Jahreskonferenz gewünscht – überarbeitet und gekürzt.

Die Resolution ist deswegen so wichtig, weil die Umsetzung von politischen Forderungen (beispielsweise von mehr Anlaufstellen für Betroffene) nur sehr schleppend läuft, in der Zwischenzeit aber viele junge Mädchen unter diesen Praktiken leiden müssen. Bis jetzt wurde die Hauptverantwortung bei einem Verdacht auf FGM meist den Lehrpersonen überlassen, welche jedoch kaum diesbezüglich geschult sind. Dies soll sich ändern. Ausserdem fordert die Resolution einen Austausch mit den Familien aus den betroffenen Ländern. Bei einem Gespräch sollen so die Eltern über die in der Schweiz geltenden Gesetze in Kenntnis gesetzt werden und eine freiwillige Unterschrift abgeben. Dies soll die Unversehrtheit der Mädchen schützen.

b) Rede von Bella Glinski

Bella Glinski, Stellenleiterin der Ostschweizer und Liechtensteiner Anlaufstelle gegen Mädchenbeschneidung, spricht sich in ihrer Rede ausdrücklich für die Resolution aus. Obwohl in der Schweiz über 27'000 Mädchen von FGM betroffen sind, fehlt es bei der Thematik an Professionalität und an Angeboten. Sie setzt sich unter anderem ein für Prävention durch Information und Sensibilisierung von Betroffenen und ihren Angehörigen, damit diese Menschenrechtsverletzung der Vergangenheit angehören kann.

c) Fragen, Diskussionen und Verabschiedung

Josiane Jemmely (Präsidentin der afrikanischen Gemeinschaft von Neuenburg und Abgeordnete im Grossen Rat von Neuenburg) spricht sich ausdrücklich für diese Resolution aus. Bereits seit 2009 setzt sie sich mit der SP Neuenburg für eine höhere Sensibilisierung und Aufklärung zum Thema ein und fordert, dass die Gesetze zur weiblichen Genitalverstümmelung verschärft werden.

Mahamed Abdoullahi (Mitglied der Geschäftsleitung) weist darauf hin, dass auch die Väter und generell die Männer bei diesem wichtigen Thema mit einbezogen werden sollen.

Da die Geschäftsleitung erkennt, wie wichtig und emotional das Thema ist, schlägt sie vor, das Thema noch ausführlicher zu besprechen und politische Handlungen abzuleiten in einer eigens dafür

vorgesehenen Tagung. Mesken wird beauftragt, zusammen mit ihrer Arbeitsgruppe Vorschläge zu erarbeiten.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

6 ARBEITSGRUPPEN

a) Diskussionen in Arbeitsgruppen zu diversen Themen

Die Anwesenden teilen sich nach jeweiligen Interessen in zwei Gruppen auf, um die folgenden Themen in Arbeitsgruppen zu besprechen:

- Peter Hug/Annelise da Silva Canavarro: Aufenthaltsstatus und Stipendien (Beilage 7)
- Mesken Kahraman: Umsetzung der Resolution zu FGM (Beilage 6)

b) Vorstellung der Resolution «Stipendien für alle» (Beilage 7)

Peter Hug erläutert die Resolution «Stipendien für alle» und betont dabei, dass das momentane Stipendienwesen enorme Mängel aufweist. So sind die Ausbildungsbeträge am gesamten Bildungsaufwand der Schweiz im europäischen Vergleich am zweittiefsten. Ausserdem befördern diese Mechanismen die bestehende Chancenungleichheit und verhindern eine soziale Mobilität. Das 2009 von 22 Kantonen verabschiedete Stipendienkonkordat muss dringend erneuert werden und die Mindeststandards des Konkordats erhöht werden. So sollen auch Menschen mit tiefem Bildungsstand, ohne Schweizer Pass und Erwachsene in Zweitausbildungen und Umschulungen in Zukunft Stipendien beziehen können. Heute ist für den Bezug von Stipendien fünf Jahre mit Aufenthalt B Voraussetzung.

c) Vorstellung der Resultate der Arbeitsgruppen

Aufenthaltsstatus und Stipendien:

Die Strukturen, die den Entscheidungsmechanismen im Hinblick auf Stipendien und Aufenthaltsstatus zugrunde liegen, sind klar rassistisch. Zudem verstärken diese Strukturen bereits bestehende soziale Ungleichheiten. Des Weiteren ist die Resolution deswegen so wichtig, weil die Betroffenen keine starke politische Lobby haben und dementsprechend unterstützt werden müssen.

Umsetzung der Resolution zu FGM

An der Tagung (die im September stattfinden soll), müssen engagierte Politiker:innen, aber auch Jurist:innen und Expert:innen eingeladen werden. So soll die juristische Grundlage in den Kantonen der Schweiz aufgezeigt, und ein Versuch gestartet werden, diese zu vereinheitlichen, beziehungsweise Anforderungen auf nationaler Ebene zu stellen. Auch die UNO muss miteinbezogen werden, da ein nationales Engagement allein nicht ausreicht. Für die Umsetzung der Tagung ist man auf finanzielle Unterstützung der SP und/oder auf Spenden angewiesen. Die Tagung soll auch medial thematisiert werden, wobei jedoch die Pietät des Themas gewahrt werden muss.

7 RESOLUTION STIPENDIEN FÜR ALLE

Fragen, Diskussion und Verabschiedung

Die Resolution wird einstimmig verabschiedet. Die Geschäftsleitung wird beauftragt, eine Kampagne zur Umsetzung vorzubereiten.

8 INFORMATIONEN ZU AKTUELLEN TÄTIGKEITEN

a) Initiative der Aktion Vierviertel

Isi Fink von Heeren informiert die Delegiertenkonferenz über die nationale Initiative der Aktion Vierviertel. Die Aktion fordert sowohl ein einheitliches und modernes Bürger:innenrecht frei von Willkür und Diskriminierung, als auch ein Recht auf Einbürgerung nach bereits 5 Jahren Wohnsitzpflicht und strafrechtlicher Unauffälligkeit.

Die Anwesenden werden gebeten, für die Demokratie-Initiative Unterschriften zu sammeln, da dieses Thema unbedingt in der breiten Gesellschaft diskutiert werden muss.

b) Antrag: «Migrationsamt» statt «Fremdenpolizei»

Dimitris Sarisavas hat im Vorgang zur Konferenz diesen Antrag eingereicht. Der Antrag wird von der Versammlung unterstützt. Halua Pinto de Magalhaes informiert darüber, dass die SP Fraktion im Stadtrat Bern kürzlich ebenfalls einen solchen Antrag gestellt hat.

c) Informationen: Etappenerfolg mit unserer Kampagne «Armut ist kein Verbrechen»

Peter Hug informiert, dass wir mit unserer Petition «Armut ist kein Verbrechen» einen grossartigen Erfolg errungen haben. Ohne deren politischen Druck hätte der Ständerat der Parlamentarischen Initiative von Samira Marti nicht zugestimmt, dass nach Ablauf einer Schutzfrist von zehn Jahren niemand mehr aufgrund von Sozialhilfebezug in seinem Aufenthaltsstatus zurückgestuft oder gar ausgewiesen werden darf. Es bleibt allerdings viel zu tun: Das Gesetz muss nun erst noch entsprechend geändert werden, was Jahre dauern kann. Zudem bleibt die Verknüpfung von Sozialhilfebezug und Einbürgerungschancen leider bestehen.

d) Informationen aus den Kantonen, Sektionen und Schwesterparteien

Dario Natale informiert über die Zusammenarbeit der SP und der Schweizer Sektion des Partito Democratico und betont die Wichtigkeit dieser Zusammenarbeit. Er bedankt sich insbesondere für die Wahlkampagne, welche die SP in der Schweiz für die Kandidaten des Partito Democratico gemacht hat.

Mohamed informiert darüber, dass sich die SP Migrant:innen in Basel-Land gerade im Aufbau befindet. Der neu geschaffene Vorstand bemüht sich darum, Polit-Apéros zu organisieren und die Sektion weiterzuentwickeln.

Peter Hug merkt an, dass auch in den Kantonen Luzern und Freiburg ein Sektionsaufbau stattfindet, was die Delegiertenkonferenz natürlich begrüsst.

9 VARIA

-

Die Konferenz wird um 15.00 Uhr geschlossen.